

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— die große Zeile 25 Pfg. —

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

13.

Donnerstag, den 29. Januar

1914.

Bekanntmachung.

Betrifft: Berufswahl, Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung für männliche und weibliche Jugendliche.

Einer Anregung des Herrn Regierungs-Präsidenten folgend, hat der Kreis-Ausschuß für Jugendpflege in seiner Sitzung am 26. November cr. beschlossen, diesen wichtigen Jugendpflegezweig in seinen Wirkungskreis aufzunehmen. Er rechnet hierbei auf weitgehende Unterstützung aller um das Wohl unserer Jugend besorgten Persönlichkeiten und Amtsstellen.

Bei der räumlichen Ausdehnung und dem ländlichen Charakter des hiesigen Kreises mit den vielen kleinen Gemeinden erscheint diese Tätigkeit besonders schwierig. Vorkäufig haben sich die Herren Kreis-Schulinspektoren bereit erklärt, die Berufsberatung, sowie Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung innerhalb ihrer Aufsichtsbezirke zu übernehmen. Für die Entgegennahme der Stellengesuche und Angebote sind die Orts-Ausschüsse für Jugendpflege und wo solche fehlen, die Gemeinde-Vorstände in Aussicht genommen. Diese Stellen geben die bei ihnen eingehenden Gesuche und Angebote an den Kreis-Ausschuß für Jugendpflege (Landratsamt) ab, welcher diese nach Vervielfältigung an sämtliche Herren Kreis-Schulinspektoren weitergibt. Von diesen Herren wird dann das Weitere veranlaßt. Hierbei soll der Gedanke leitend sein, die Jugendlichen möglichst in der Heimat im landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Berufe zu halten. Im Unterraumkreise ist genügend Gelegenheit, Jugendliche zwecks Ausbildung für einen Lebensberuf unterzubringen. Eltern und sonstige Persönlichkeiten, welchen die Sorge für Jugendliche anvertraut ist, werden gebeten, von dieser Erfolg versprechenden Einrichtung Gebrauch zu machen. Kosten entstehen nicht.

Idstein, den 26. Jan. 1914.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Preussischer Landtag.

— 27. Jan. In der gestrigen Sitzung des preussischen Landtages entspann sich eine längere Debatte über die Freikonservative-Interpellation, wegen der in Ostpreußen hervor getretenen Mißstände bei der Dienstbotenversicherung. Minister Sydow bestätigte den Eingang zahlreicher

Klagen über die Durchführung der Krankenversicherung der Dienstboten und betonte, es solle erwogen werden, ob die Errichtung von Landfrankenloffen an besonderen Orten angebracht ist. Dabei müsse davon ausgegangen werden, daß den Dienstboten das Recht der freien Arztwahl zustehe.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 27. Januar.

— Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde durch das große Weiden eingeleitet, das um 8 Uhr im inneren Schloßhof begann. Der Kaiser nahm später die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen. Um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr war Familienfrühstück. Um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr empfing der Kaiser die Gratulationen der Damen und Herren des engeren Hofes, der Hauptquartiere, sowie später der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der fürstlichen Gäste. Um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr begann der Festgottesdienst in der Schloßkapelle, an dem die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister und Staatssekretäre mit dem Reichskanzler an der Spitze und das diplomatische Korps teilnahmen. Nach dem Festgottesdienst begab sich der Hof von der Kapelle nach dem Weißen Saal. Der Kaiser geleitete zunächst den König von Sachsen durch den Weißen Saal. Dann trat das Kaiserpaar vor die Stufen des Thrones, die Bundesfürsten (mit Ausnahme des Königs von Sachsen) und die Prinzen traten unter den rechten, die fürstlichen Damen und Prinzessinnen unter den linken Thronbaldachin. Die Musik setzte ein und die Salubatterie des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments feuerte im Lustgarten 101 Schuß, und die Gratulationscours begann. Im Verlauf der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche der Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtags entgegen. Gegen 12 $\frac{1}{4}$ Uhr begab sich der Kaiser mit den Prinzen und den Herren des Hauptquartiers nach dem Zeughaus, wo die Parolenausgabe stattfand. Sodann nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr war Familienfrühstückstafel bei den Majestäten im Schloß und gleichzeitig Frühstück für die fremden Fürstlichkeiten. Abends fand Familientafel für alle Fürstlichkeiten beim Kaiserpaar statt. Um 8 Uhr war Galaoper. Gegeben wurde der erste Akt von Meyerbeers „Afrkanerin“, als Einleitung wurde Meyerbeers Fackeltanz gespielt. Es waren gegen 60 Fürst-

lichkeiten versammelt. Nach der Vorstellung hielten die Majestäten Cercle. Das Haus war mit Rosen- girlanden und Teppichen geschmückt. — Anlässlich des Geburtstages des Kaisers ist die Stadt heute prächtig illuminiert.

— Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers sind die Generalinspektoren v. Heeringen und v. Gluck und der Generalstabschef der Armee, v. Moltke, zu Generalobersten ernannt worden.

— Aus Anlaß seines heutigen Geburtstages hat der König, wie amtlich mitgeteilt wird, zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen: den Minister des königlichen Hauses Grafen zu Eulenburg, den General der Infanterie z. D. von Bloch-Wiesbaden, den Wirkl. Geh. Rat, Gesandter von Dürfen, den Kammerherrn v. Stiegler zu Sobotta, den Kammerherrn und Rittergutsbesitzer Heinrich von Heydebrand und der Lasa auf Schloß Storchnest, den Hofbesitzer Dr. Heinrich Engelbrecht zu Obendieck, den Oberbürgermeister a. D. Fr. Adickes-Frankfurt a. M., den Staatsminister Theodor von Möller-Berlin und den Kaufmann Otto Meyer-Königsberg.

— Die Abteilungen des Abgeordnetenhauses haben die Wahlen von 99 Abgeordneten, die im Juni 1913 während der ersten kurzen formellen Session nicht mehr geprüft werden konnten, nunmehr einer Prüfung unterzogen und 95 dieser Wahlen definitiv für gültig erklärt, da gegen diese Wahlen weder Anfechtungen noch Einsprüche eingegangen waren. Bei 4 Wahlen haben die Abteilungen weitere Prüfungen der Wahlprüfungs-Kommission überlassen, nämlich bei den Wahlen der Abgeordneten Dr. Kunze, Schäfer, Krieger und Wankel. Damit sind die Wahlprüfungen in den Abteilungen beendet. Soweit gegen die Wahlen anderer Abgeordneter Proteste eingelegt worden sind, sind diese Wahlen bereits im Juni 1913 der Wahlprüfungs-Kommission überwiesen worden.

— Der Bundesrat wird sich wie eine parlamentarische Korrespondenz wissen will, im Laufe des Februar mit dem Antrage des Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beschäftigen, nachdem in den letzten Wochen innerhalb der Bundesregierungen über diese Frage Vorbesprechungen stattgefunden haben.

Vom Ausland.

Petersburg, 26. Januar. Die sonst nur für Staatsoberhäupter bestimmte Verleihung des Andreas-Ordens an Delcassé erregt großes Aufsehen. Augenblicklich besitzen diesen Orden nur

Die Taubenpost.

Eine Geschichte aus dem alten Frankfurt
von Fritz Rigel.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf das inständige Bitten und Drängen Elses hin, hatte aber der Mann doch schließlich zugestanden, daß Bertram von Wilbel der Anführer jener Reisigenschar gewesen sei und hatte auch verraten, daß schon seit drei Monaten ein Frankfurter Kaufherr auf Burg Falkenstein als Gefangener verwahrt werde, wie ihm dies von seinem Vetter in Mammolshain, der täglich Lebensmittel in die Burg bringe, mitgeteilt worden sei.

Man kann sich denken, welche fieberhafte Aufregung diese Nachricht bei Else Torwald auslöste. Sie bot dem Erzähler reichen Lohn, wenn er vermittle, seines Veters dem gefangenen Kaufherrn, der ja niemand anders wie ihr Bräutigam sein konnte, eine Botschaft zubringen wolle, und wirklich brachte sie den sich zuerst gegen ein solches Ansuchen heftig Sträubenden dazu, ein kleines Pergament entgegenzunehmen, das er an den Gefangenen zu befördern versprach. Else hatte darin den Geliebten ersucht, eine Nachricht von sich zu geben, damit sie im Besitze einer solchen den Onkel Gilberts, Herrn Peribert Burghofer, bestimmen könne, offene Klage bei dem Räte der Stadt gegen den Falkensteiner zu erheben.

Alles war gut gegangen. Der Hochstadter war nach einigen Tagen wiedergekommen und hatte ein Pergamentblatt mit den Schriftzeichen Gilbert Burghofers gebracht, in welchem dieser bestätigte,

daß er Gefangener auf Burg Falkenstein sei, daß aber Hoffnung für ihn vorhanden wäre, mit Hilfe des Mannes, der die Botschaft überbringe, aus der Burg zu entweichen.

Else Torwald hatte darauf den Bauer wieder befragt, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um dem Gefangenen zur Flucht zu verhelfen. Der allmächtige Zauberer Gold war ihr dabei zu Hilfe gekommen; ihre ganzen Ersparnisse opferte sie dem Helfer und versprach ihm noch reicheren Lohn, seitens des Befreiten, so daß der Bauer sich nach vielem Weigern endlich bereit erklärt hatte, alles in die Wege zu leiten. In qualvollem Harren waren dann vierzehn Tage vergangen, als Bartel Schulz wieder erschien und meldete, daß alles zur Flucht für den nächstfolgenden Abend vorbereitet sei. Sein, des Bartels Vetter, fahre am folgenden Tage Wein nach der Burg und hätte den Kerkermeister mit Gold bestochen, so daß der Gefangene auf der Rückfahrt seine Flucht in einer leeren Tonne bewerkstelligen könne. Weiter wie nach dem etwa eine Wegstunde entfernten Gutleuthofe könne aber der Vetter nicht fahren und möge sie — Else Torwald — deshalb zu einer bestimmten Stunde mit einem Fuhrwerk an dem Gutleuthofe sein, um den Befreiten in Empfang zu nehmen und spornstreichs nach der Stadt zu bringen. Damit aber Gilbert Burghofer bestimmt wisse, daß er am Gutleuthofe von der Jungfer erwartet würde, solle diese ihm Botschaft mit einer Taube geben, die der Vetter des Bartel aus dem Schloß der Burg Falkenstein genommen habe. Dabei hatte Bartel Schulz unter seinem Mantel einen Holzkäfig hervorgezogen, in dem sich eine silbergraue Taube

befand, hatte denselben Else übergeben und dabei gesagt: „Zur Mittagszeit morgen um die dritte Stunde laßt das Täubchen fliegen, liebe Jungfer, dann weiß Euer Herzallerliebster in einem halben Stündlein, daß Ihr seiner harret!“

Das war heute gegen Abend gewesen. Bartel Schulz hatte vor einer halben Stunde die Schenke „Zum Einhorn“ verlassen, um noch vor Schließung der Tore aus der Stadt zu kommen, als der Stadthauptmann, Herr Peribert Burghofer, in die Stube trat. Mit einem erleichterten Ausatmen ging ihm Else entgegen. Hatte sie doch in den letzten Wochen schon mehrere Male Herrn Peribert vergeblich aufgesucht, um ihm Kunde von dem zu bringen, was sie über Gilbert durch Bartel Schulz erfahren hatte; der Stadthauptmann war aber immer von seiner Berufspflicht in Anspruch genommen gewesen und befand sich außerhalb der Stadt auf Streifzügen, so daß ihn Else niemals zu Hause antraf. Nun war er offenbar gekommen, um zu erfahren, was sie ihm Wichtiges anzuvertrauen habe.

Mit fliegenden Worten erzählte ihm Else alles und bat Herrn Peribert, ihr für morgen Abend ein bewaffnetes Geleite nach dem Gutleuthofe mitzugeben. Als sie erwähnte, daß der Vetter ihr eine Taube übergeben habe, um Botschaft an den gefangenen Gilbert gelangen zu lassen, schien der Stadthauptmann in mächtige Erregung zu geraten. Sich mit der Hand vor die Stirn schlagend, sprang er von seinem Sitze empor und ging stürmisch in der Stube auf und ab, als beschäftigten sich seine Gedanken mit einer verwickelten Frage. Endlich schien er damit ins Reine gekommen zu sein, denn frohe Zuversicht prägte sich in seinen Mienen aus,

Loubet, Fallières und Poincaré. Die „Nowoje Wremja“ erblickt in dieser ungewöhnlichen Ehrung Delcassés eine offene Kundgebung für den Dreiverband.

hd Paris, 27. Jan. Wie der „Temps“ aus Belgrad meldet, macht sich in serbischen Kreisen eine große Erregung über die Haltung der Türkei geltend, die keine Miene macht, die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu vollziehen. Unter diesen Umständen hat sich die serbische Regierung entschlossen, die Mächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die die Emission einer türkischen Anleihe für den europäischen Frieden haben könnte.

hd New-York, 28. Jan. Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, ist der Präsident von Haiti mit seiner Gemahlin an Bord des deutschen Kreuzers „Vineta“ geflüchtet. In der Stadt Haiti hat ein erbitterter Kampf begonnen. Deutsche und amerikanische Matrosen sind aus Land gesetzt worden.

hd Mexico, 28. Jan. Eine Verschwörung gegen Guertta, an deren Spitze General Gonzales und Oberst Vito stehen, ist aufgedeckt worden. Die Polizei verhaftete 42 Teilnehmer an der Verschwörung, unter ihnen 22 Deputierte. Sie werden teils ausgewiesen, teils erschossen. Man stellte fest, daß sie im Monat Februar einen Staatsstreich versuchen wollten. In Veracruz wurden in Verbindung mit der Verschwörung ebenfalls mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Lokalnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 28. Januar 1914.

— Die Kaisers-Geburtstagsfeier ist in unserer Stadt, wie alljährlich, in einer würdigen, der hohen Bedeutung des Tages angepaßten Form verlaufen. Glockengeläute am Vorabend und am frühen Morgen des gestrigen Tages leiteten die Feier ein. Ein Festkomitee der Kgl. Baugewerkschule fand am Montag Abend in der Halle des Turnvereins statt. Herr Dipl.-Ing. Kiefer hielt die Festrede. Für Unterhaltung war reichlich Sorge getragen. — In den einzelnen Klassen der Volksschule, sowie in der Realschule wurden Feste abgehalten und zum Schluß an alle Schüler und Schülerinnen insgesamt 685 Kaiserbriefe verteilt. Zum offiziellen Festessen versammelten sich um 4 Uhr im Hotel Ramm 43 Herren. Die Festrede war in liebenswürdigster Weise von Herrn Amtsgerichtsrat Hadermann übernommen worden. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß Küche und Keller des Herrn Ruppert der Aufgabe des Tages in vollstem Umfange entsprachen und eine lobenswerte Erwähnung mit Recht verdienen. — Auch das Kaffeetrinken im Café Hintermeyer haben wir noch zu erwähnen, wenn auch die Beteiligung diesmal nicht so stark war, wie in früheren Jahren. — Die große Festfeier der Bürgerschaft, welche in der Turnhalle an der Limburgerstraße stattfand, war auch in diesem Jahre wieder sehr gut besucht. Nach einem flottgepielten Marsch der „Feuerwehrkapelle“ hielt Herr Bürgermeister Leichtfuß eine der Feier entsprechende Festrede und brachte das Kaiserhoch aus. Für den Abend war ein sehr schönes Programm zusammengestellt und wechselten nun Gesangsvorträge der Gesangsvereine „Concordia“, „Männergesangsverein“, Männerquartett „Eintracht“ und „Liederbund“, sowie Musikvorträge der Feuerwehrkapelle, und gemeinschaftliche Lieder mit einander ab, sodaß bald eine echt patriotische Stimmung herrschte. Die Gesangsvereine waren bemüht, bei dem lockeren Wettstreit nur das Beste zu leisten und ernteten mitunter rauschenden Beifall. Die Zöglinge des Turnvereins führten unter Leitung des Turnwarts W. Schneider einige Stabübungen aus; außerdem leisteten einige Turner des Vereins am Redgang hervorragendes und ernteten lebhaften Beifall. Auf vielseitigen Wunsch trugen die Gesangsvereine „Liederbund“, „Concordia“ und „Eintracht“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Reifert „Die Leipziger Völkerschlacht“ von Sonnet vor und klappte der Chor vorzüglich. Nach 1 Uhr schloß die offizielle Feier.

— Die Kaisergeburtstagsfeier in der Erziehungsanstalt. Die bisher beliebte, wenn auch unter Teilnahme fast der ganzen Anstaltsgemeinde vor sich gegangene Schulfeier am Nachmittag des 27. Januar hatte manche Unzuträglichkeiten mit sich gebracht, und

und den Käfig mit der Taube ergreifend, sagte er: „Das Täublein nehm' ich in Verwahr und laß es fliegen zur rechten Zeit! Ihr aber, Jüngsterlein, rüflet Euch morgen Abend zur Fahrt nach dem Gutleuthof! Bewaffnetes Geleit soll Euch werden!“

Damit verabschiedete er sich und schlug den Weg nach dem Rathause ein, wo er mit dem regierenden Bürgermeister eine lange Unterredung pflog. —

Am anderen Tage aber, des Mittags um die dritte Stunde, stand der Stadthauptmann in voller Eisenrüstung auf dem hinteren Söller des Burghoferschen Hauses auf dem Liebfrauenberg und öffnete den kleinen Holzläfig, den er in der Schenke „Zum Einhorn“ mitgenommen hatte. Mit frühlichem Gurren entwich das silbergraue Täublein seinem engen Gefängnis, schwang sich hoch über die Giebel der Häuser, wo es eine Weile kreiste, um dann seinen Flug in der Richtung nach dem Gebirge hin zu nehmen.

Herr Heribert lächelte befriedigt, schritt dann woffenklirrend nach unten und bestieg sein Streitroß, das in dem weiten Hof seiner wartete.

(Fortsetzung folgt.)

so mußte es als ein recht glücklicher Gedanke bezeichnet werden, die Feier zur Ehrung des Kaisers zu einem gemüthlichen Familienabend am Abend vor dem Feste auszubauen. Freilich, die Ausgestaltung und Vorbereitung des Familienabends erforderte mehr Arbeit, dafür waren aber auch die Genüsse ganz andere als bisher. Ein fast zu reichliches Programm hatte der Abwidlung, bestehend in Gesang, Musik, Vorträgen und nicht weniger als fünf Theaterstücken. Jung und Alt hatte mit löblichem Eifer wochenlang geübt, und siehe da: alles klappte vorzüglich. Ob allerdings alle „Einlagen“ passend waren und dem Charakter der Feier entsprechen, soll hier nicht entschieden werden. Von den Theaterstücken erregten „Die kleinen Dufaren“ ungetheilten Beifall, da sie sich als echte Reiter tummelten und in einer späteren Attade ein ganzes Armeekorps niederritten. Die Aufführung „Unsere Jugend am Geburtstag des Kaisers“, in der namentlich auch die Mädchen Gelegenheit hatten, ihr Bestes zu geben, erfreute sich großen Beifalls. Im Mittelpunkt der Feier stand das historische Schauspiel: „Deutsche Treue vor 100 Jahren“, das von den Lehrlingen lebendwahr zur Darstellung gebracht wurde und rauschenden Beifallsalven auslöste. Die beiden Hauptdarsteller entledigten sich samt den übrigen handelnden und stummen Mitspielern ihrer Aufgabe großartig. Auch die Kostümierung war recht gelungen. Die lebenden Bilder: „Soldatenleben“, gestellt von der ersten Knabenabteilung, erfreuten sich ehrllicher Anerkennung, denn mit echt soldatischem Bravour gaben sich die jungen Helden ihrem Metier hin; zu bedauern waren nur die schönen, weißen Hosen, denen das kriegerische Beginnen weniger gut bekam als ihren Herren. Die Mitternacht zog näher schon — nein — sie war schon vorüber, als endlich das tragikomische Erinnerungsfest: „Kriegskameraden von 1870/71“ über die Bretter ging, das nochmals alle Lebensgeister zu ungeteilter Aufmerksamkeit ermunterte. Kurz darauf brauste noch der alte, erhebende Vaterlandslied: „Deutschland, Deutschland über alles“ durch die noch immer vollgestopfte Turnhalle, worauf dann die Feier ihr Ende erreicht hatte. Es war aber auch dringend nötig, daß Schluß gemacht wurde, denn Morpheus Arme begannen allmählich, aber bestimmt die kleinen Marschjünger unwiderstehlich gefangen zu nehmen. Voll befriedigt eilten Groß und Klein den heimischen Penaten zu, und man wird noch lange gedenken der ersten Kaisergeburtstagsfeier im zweiten Viertelfahrhundert der Anstalts Geschichte. K-e.

— Konzert- und Vortragsabend. „Parfival“ im Hörsaal. Am Sonntag, den 8. Februar cr., abends 8¼ Uhr findet in der großen Turnhalle an der Limburgerstraße ein Konzert- und Vortragsabend statt. Hierbei werden Fräulein Tilly Urbach aus Wiesbaden, Fräulein Irma Oppermann-Idstein, Herr Lehrer Cromer-Wörsdorf und Herr Amtsgerichtsrat Rink-Idstein mitwirken. Außerdem hat das vielfach preisgekrönte Männerquartett „Froh-sinn“-Freudenberg, das, wie uns ja aus dem verfloffenen Jahre bekannt ist, über ein prächtiges Stimm-Material verfügt und trefflich geschult ist, seine Mitwirkung zugesagt. Das Quartett wird uns somit auch in diesem Jahre wieder durch seine Lieder erfreuen. Wir dürfen jedem Besucher, insbesondere allen Sängs- und Kunstfreunden einen genussreichen Abend in Aussicht stellen, zumal auch Herr Sekretär Rink zu seinem Vortrag das Thema gewählt hat: Das Bühnenweihfestspiel „Parfival“ von Richard Wagner. Wir haben hier Gelegenheit, das denkbar weisvollste und abgeklärteste Kunstwerk der ganzen Bühnenliteratur, vor dem in diesen Monaten die ganze Welt einmal ihren Lauf hemmt und sich huldigend verneigt, durch den Vortrag an unserem Geiste vorüberziehen zu lassen. Die Parfivalaufführungen gestalten sich zu einem Triumph der Wagner'schen Kunst, sowohl im Inland als auch im Ausland. Wir wünschen dieser Veranstaltung ein volles Haus. Die Vortragsfolge erscheint in nächster Nummer. — Der Reinertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt und zwar für die Kleinkinderschule.

— Die französische Fremdenlegion. Der Afrikareisende Herr Oberleutnant a. D. von Schilgen, Berlin wird am Sonntag, den 1. Febr. ds. Js., im Saale des Gasthauses zum Löwen abends 8¼ Uhr einen durch erstklassige Projektionsbilder vorzüglich veranschauligten Vortrag über: Die französische „Fremdenlegion“ halten. Es sollte niemand versäumen, diese uns vielleicht nie wieder gebotene Gelegenheit wahrzunehmen, zumal das rechte Verständnis für diese fremdländische Einrichtung erst mit Hilfe der vorgeschuldeten, hochinteressanten Projektionsbilder, deren Herstellung große Mühen und Kosten verursachten, zu erlangen ist. Vor unseren Augen wird der Legionär angeworben und ausgerüstet, wir sind seine Begleiter auf der Ueberfahrt nach Afrika, wo wir das Leben und Treiben der Eingeborenen in ihren Nationalgebräuchen und ihren Trachten kennen lernen; wir werden Zeugen der Qualen und Strapazen des Legionärs. Wir lernen eine Anzahl fremdartiger Städte kennen, auch werden uns eine Anzahl französische Militärstationen und eigenartige Typen der Legionäre vor Augen geführt. Im Vortrag wird auch das neue Agitationsmittel der franz. Regierung, — die Errichtung eines Kavallerie-Regiments in der Legion — um dadurch die Teilnahme ausländischer, namentlich deutscher junger Wehrkräfte zu steigern, gebührend beurteilt werden, zumal Redner als Offizier in der Lage ist, objektiv darüber zu urteilen. Herr von Schilgen hat es freundlichst übernommen, daß nachm. um 4¼ Uhr eine spezielle Vorführung für Schüler und Kinder stattfindet; auch in diesen werden die Eindrücke nachhaltige sein. Es ist wünschenswert, daß dieser Veranstaltung lebhaftestes Interesse entgegen gebracht werde und sie recht zahlreich besucht werden möge.

— Bei der heutigen Holzversteigerung im Distrikt Pfaffenkreuz wurden folgende Durchschnitts-

preise erzielt: Buchenscheitholz 29.52 M, Knüppelholz 17.64 M pro Klafter, Wellen 7.50 M pro Hundert.

— Der erwartete Witterungsumschlag ist schneller und kräftiger eingetreten, als man im allgemeinen angenommen hatte. Nachdem die Sonntagsnacht noch 13 Grad Frost gebracht und auch die vorgestrige mit 9 Grad unter Null noch wenig Ausfichten auf Tauwetter eröffnet hatte, stellte sich vorletzte Nacht plötzlich Regen ein. Im Taunus ist Schnee gefallen.

— Keine dritte Wehrbeitragsquote? Aus halbamtlichen Kreisen will die „Nassburger Post- und Ztg.“ erfahren haben, daß die bisherigen Feststellungen und Erklärungen über den Wehrbeitrag ein Resultat gezeitigt haben, das über den Rahmen der Schätzungen hinausgeht. Es sei hiernach nicht unwahrscheinlich, daß die dritte Quote des Wehrbeitrags gar nicht zur Erhebung kommen werde.

— Der Generalpardon. Es sind Zweifel darüber entstanden, ob der im Wehrbeitragsgesetz vorgesehene Generalpardon auch auf Steuerhinterziehungen eines Verstorbenen Anwendung finde, wenn der Erbe die früheren Angaben berichtigt. Der preussische Finanzminister hat diese Frage in einer Anweisung an die Veranlagungskommissionen bejaht.

— Die deutsche Reichspost umfaßt 34 700 Postanstalten und 32 200 Telegraphenanstalten, auf 1603 Einwohner kommt eine Postanstalt. In den letzten 25 Jahren sind täglich 2 neue Postanstalten entstanden. Von der Arbeit, die geleistet wird, reden folgende Zahlen: es wurden befördert 9192 Millionen Briefe, 297 Millionen Wertsendungen, die etwa 50 Milliarden darstellten, 61 Millionen Telegramme und 2097 Millionen Gespräche vermittelt. Das Heer der Beamten umfaßt 216 000 Beamten und Unterbeamte und 67 200 andere Bedienstete. Die Post verfügt über 4500 Bahnpostwagen bzw. Abteile, 12 600 Postwagen und 9000 Fahrräder. Die Zahl der Fernsprechkstellen beträgt 1,118,000; davon 34 000 öffentliche, in diesen Einrichtungen sind 860 Millionen M festgelegt.

— Ein weiteres Sinken der Schweinepreise, das bekanntlich vor zwölf Wochen auf dem Viehmarkt in Frankfurt einsetzte, ist heute wieder zu verzeichnen. Und zwar gingen hier vorgestern Schweine durchschnittlich pro Pfund Schlachtgewicht um 3 Pfg. gegen die Vorwoche zurück. Der Markt wurde bei einem Auftrieb von 2414 Schweinen und bei gedrücktem Handel nicht geräumt. Es wurde bezahlt pro Pfund Schlachtgewicht 66—68 Pfg. bzw. 65—67 Pfg., also Preise, wie sie gleich niedrig seit Februar 1912 nicht mehr notiert wurden. Vergleicht man diese Preise mit denen vom 6. Januar 1913, an dem die gleichen Qualitäten mit 87—89 Pfg. notiert wurden oder aber vom 24. Januar 1913, also etwa vor genau einem Jahre, an dem bezahlt wurden 83—85 bzw. 82—84 Pfg., oder vom 11. August 1913 (82—84 Pfg.), so ergibt sich ein Rückgang binnen Jahresfrist von 21 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht. In den Kreisen der Produzenten und in denen des Handels wird überdies mit einer weiteren Rückwärtsbewegung gerechnet.

— Der höchste Kartoffelertrag in Nassau. Den höchsten überhaupt erzielten Ertrag bei den im Jahre 1913 von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden durchgeführten Sortenversuchen mit Frühkartoffeln hatte der Landwirt G. Porne in Hattenheim im Rheingau mit der Sorte „Rupferhaut“, nämlich 179,08 Zentner auf den Morgen in schwerem Lehmboden.

— Von der Pferdebezug. Im Jahre 1913 wurden im Regierungsbezirk Wiesbaden Pferdebezugsmaterialerhaltungsprämien im Betrag von 1050 M ausgegeben, von denen fünf im Kreis Limburg, drei im Kreis Wiesbaden-Land, je einer im Kreis St. Goarshausen und Oberlahn domiziliert, außerdem Preise in Höhe von 1230 M für Kaltblut-Stutfohlen an 34 Züchter. Von diesen sind angefallen: in den Kreisen Limburg 12, Oberlahn 8, St. Goarshausen 5, Unterlahn und Wiesbaden-Land je 4 und Westerburg einer.

A. Berufswahl, Arbeits- und Lehrstellenvermittlung für Jugendliche. Wir machen nochmals an dieser Stelle auf die im amtlichen Teil der heutigen Ausgabe enthaltene, diesen Gegenstand behandelnde Bekanntmachung des Herrn Landrats aufmerksam. Diese vom Kreisaußschuß für Jugendpflege im Untertaunuskreise seit anfangs Januar ins Leben gerufene Einrichtung ist noch nicht in einem einzigen Fall in Anspruch genommen worden. Vor der Eröffnung dieser Einrichtung sind verschiedentlich Mitglieder des Ausschusses nach dieser Richtung hin angegangen worden, so daß man glaubte, dem Beispiel in andern Kreisen folgen und eine Stelle für Berufsberatung und Arbeits- und Lehrstellenvermittlung für Jugendliche einrichten zu müssen. Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse lassen diese Einrichtung auch als dringend notwendig erscheinen. Es wurde auf die hiesigen ländlichen Verhältnisse gebührend Rücksicht genommen. Anscheinend ist die Einrichtung in den interessierten Kreisen noch nicht genügend bekannt. Ein anderer Grund läßt sich für die beobachtete Zurückhaltung der Bevölkerung nicht finden. Offenlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß die neu eingerichtete Stelle für Berufsberatung, Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung in Anspruch genommen wird.

— **Preussisch-Süddeutsche (Kgl. Preussische) Klassenlotterie.** Zur zweiten Klasse liegen die Lose gegen Vorzeigung der Vorklassenlose zur Erneuerung bereit, die bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 9. Februar, abends 6 Uhr, zu erfolgen hat. Am 13. Februar beginnt die Ziehung der 2. Klasse, in der 10000 Gewinne im Betrage von 1663525 Mark, darunter zwei Hauptgewinne zu je 60000 Mark, gezogen werden.

— **Die Sammlungen zweier Frankfurter Blätter** zugunsten der Frau des Giftmörders Hopf haben bis gestern den Betrag von über 8000 M. ergeben.

— **Der Zentrumswahlverein des Wahlkreises Höchst-Homburg-Usingen** wird seine Generalversammlung in Hofheim i. T. am 15. Febr. dieses Jahres abhalten.

g. Sch., 28. Jan. Wie allerorts, so wurde auch hier der Kaisergeburtstag gefeiert und zwar am vergangenen Sonntag. Der Kriegerverein sowie der Turnverein marschierten morgens mit ihren Fahnen in die Kirche, wo Festgottesdienst stattfand. Abends versammelten sich genannte Vereine in ihren Vereinslokalen, wo noch beiderseits eine Feier stattfand. Bei dem Kriegerverein hielt Herr Pfarrer Gros eine Ansprache und bei dem Turnverein der Dirigent der Gesangsriege, Herr Lehrer Ott-Bernbach, welcher auch mit seinen Sängern noch einige schöne Lieder zu Gehör brachte. Die Stimmung bei den Feiern war sehr gehoben und fanden dieselben erst lange nach Mitternacht ihren Abschluss.

Aus Nah und fern.

Mainz, 26. Jan. In der Karnevalsfeier stieg der Regierungspräsident, Provinzialdirektor Winkl. Geh. Rat Best in die Bütt und erklärte, in Darmstadt habe man ihm gleich gesagt, daß ihn die Mainzer nur sehr ernst nehmen würden, wenn er mit Kappe und Stern Freundschaft schließe. Gouverneur General v. Kothlen hielt ebenfalls eine launige Ansprache.

Wiesbaden, 25. Jan. In der letzten Sitzung des Landesausschusses wurden aus dem Meliorationsfonds für 1914 die gleichen Beihilfen in Höhe von 50000 M. bewilligt, wie sie dem staatlichen Westfonds für 1914 gewährt werden. Aus dem gleichen Fonds wurden als Zuschüsse für Fluß- und Bahnregulierungen 10225 M. bewilligt. — Aus Mitteln der Rottenschen Brandversicherungsanstalt wurden 42 Gemeinden des Regierungsbezirks im ganzen 16625 M. Prämie für Verbesserung ihrer Feuerlöcheinrichtungen und 38300 M. gering verzinsliche Darlehen zur Anlage von Hochdruckwasserleitungen gewährt. — Abgelehnt wurde der Antrag der Allg. Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft in Berlin auf Mitbenutzung der Bezirksstraße Schierstein-Eltwille für eine Bahnlinie.

Wiesbaden, 26. Jan. Auf der Suche nach dem Raubmörder stieß ein hiesiger Kriminalbeamter in einem Logis am Plake auf einen jungen Mann, der ihm verdächtig vorkam. Nach dem Namen gefragt, nannte er sich Benno Groß. Es fanden sich aber in seinem Besitze Legitimationspapiere auf noch zwei andere Namen vor. In die Enge getrieben, gab er zu, Chaim Schulze zu heißen, von Beruf Artist zu sein und auf die Frage, wie er denn dazu komme, falsche Namen zu führen, gestand er unumwunden zu, vor einigen Jahren seiner Schwester in London Schmuckstücke im Werte von 22000 M. gestohlen zu haben. Weil er befürchtet habe, erwischt zu werden, habe er sich die fremden Namen zugelegt. Der Bursche wurde sofort in Untersuchungshaft genommen. Seine Angaben haben sich, als den Tatsachen entsprechend, in der Zwischenzeit herausgestellt.

Frankfurt, 26. Jan. Das bekannte Lodenstoffgeschäft von E. W. Leur ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und bietet seinen Gläubigern einen Vergleich an. Die Passiven betragen etwa 120000 Mark.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Samstag lief die Frist ab, die dem zum Tode verurteilten Hopf zur Anmeldung der Revision zustand. Hopf verzichtete auf die Revision. Die plötzliche Ueberführung vom Polizeigefängnis nach Breungeshaus hat auf Hopf einen niederschlagenden Eindruck gemacht. Hopf ist in den paar Tagen nach seiner Verurteilung mehr gealtert, als in der monatelangen Untersuchungshaft. Nach seiner Ankunft in Breungeshaus am Samstag Nachmittag zog man ihm seine Zivilkleider aus und die Anstaltskleidung an. Die besonderen Abzeichen lassen ihn sofort als schweren Verbrecher erkennen. Ein kleiner Raum von kaum 5 Quadratmetern bildet seine letzte Wohnstätte. Ein eisernes Bett, an der Wand und am Boden fest vernietet, ist die einzige Einrichtung der Zelle. Hopf ist an beiden Armen und an einem Bein mit Ketten an die Wand gefesselt. Es ist ihm nicht möglich, die beiden Hände zusammenzubringen. Die Ketten bieten ihm nur so viel Spielraum, daß er sich aufs Bett legen oder setzen kann. Wenn ihm die Mahlzeiten in die Zelle gebracht werden, wird ihm eine Hand aus dem Fessel befreit. Nach dem Essen wird er wieder angegeschlossen. Während der Essenszeit sind stets zwei Aufseher bei Hopf in der Zelle. Sonst ist er immer allein, wenn sich nicht der Anstaltsgeistliche bei ihm befindet, um ihm Trost zuzusprechen. Am Nachmittag wird Hopf im Gefängnishof eine Stunde spazieren geführt. In der Nacht ist die Zelle erleuchtet.

Vom Main, 26. Jan. Bei einer in den letzten Tagen stattgehabten Versteigerung von Speffarteichen wurden für einen Eigenstamm von 579 Kubikmeter Inhalt 2895 M. erzielt. Die Speffarteichen finden sich in bester Qualität im Forstbezirk Rothenbuch bei Roßbrunn. In dem dortigen sogenannten „Wegerschlag“ stehen noch ca 500 Riesentanne, die ein Alter von nahezu 1000 Jahren haben. Sie bleiben auf Wunsch der Speffartvereine als vielbesuchte Natursehenswürdigkeit stehen.

Kreuznach, 25. Jan. Die in der letzten Zeit viel erörterte Frage des Verkaufs der Ebernburg an den Franziskaner-Orden hat jetzt endgültig ihre Erledigung gefunden. Ein Konsortium evangelischer Bürger hat bereits 150000 Mark aufgebracht und an Abzahlung an den jetzigen Besitzer Wänter in Ebernburg geleistet. Die Auflassung im Grundbuch soll demnächst erfolgen. Der Kaufpreis ist noch nicht bekannt. Man spricht von 300 bis 400000 Mark.

Stuttgart, 26. Jan. Die Voruntersuchung gegen den Lehrer Wagner aus Degerloch ist abgeschlossen. Vor dem Schwurgericht Heilbronn ist der Termin der Hauptverhandlung angesetzt. Die Anklage lautet auf 15 vollendete Morde in Degerloch und Mülhausen, zehn Mordversuche in Mülhausen und neun Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung.

München, 25. Jan. Wieder ist ein junger Deutscher in die französische Fremdenlegion verschleppt worden. Vor einiger Zeit verschwand der siebzehnjährige Gymnasiast Andreas Mutter aus Ruffstein. Es wurde festgestellt, daß er sich zunächst nach München begeben hatte. Hier fiel er Verbern für die französische Fremdenlegion in die Hände und wurde von ihnen nach Marseille verschleppt. Von dort wurde er nach Saïda in Algier gebracht und in ein Fremdenregiment eingestellt. Jetzt ist bei den Eltern des jungen Mannes in Ruffstein ein Brief ihres Sohnes aus Saïda eingetroffen, in dem er flehentlich um Befreiung aus der Fremdenlegion bittet.

h Berlin, 27. Januar. An der Kreuzung der Bellealliance- und Kreuzbergstraße erfolgte heute Vormittag kurz nach 8 Uhr ein schwerer Straßenbahn-Zusammenstoß. Ein Straßenbahnwagen der Linie 70 fuhr auf einen haltenden Straßenbahnwagen der Linie 99 auf. In beiden Wagen wurden die Perrons stark beschädigt. Von den Fahrgästen meldeten sich nicht weniger als 24 als verletzt. Die

Mehrzahl von ihnen klagt über Schmerzen am Rücken und Kopf. Ein Kaufmann Roth aus Tempelhof hatte erhebliche Quetschungen an den Beinen erlitten und mußte die Hilfe der nächsten Unfallstation in Anspruch nehmen.

h Berlin, 27. Jan. Eine aufsehenerregende Familientragödie ereignete sich gestern Vormittag um 11 Uhr im Hause Leberstraße 94 in Weissensee. Hier vergiftete der 35 Jahre alte Tischler Hermann Schmalte sich und sein einjähriges Töchterchen mit Gas. Beide wurden als Leichen aufgefunden. Schmalte hat bekanntlich im August des Jahres 1910 bereits eines seiner Kinder, seinen damals dreijährigen Sohn Arthur, mit Lysol vergiftet. Er wurde daraufhin wegen Totschlags zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Schmalte scheint die Tat aus Verzweiflung begangen zu haben.

h Berlin, 27. Jan. Der weit über die Grenzen Berlins bekannte Generalkonsul Robert von Mendelssohn, Mithhaber des Bankhauses Mendelssohn und Co., erlitt gestern beim Zusammenstoß seines Automobils mit einem anderen schwere Verletzungen. Eine direkte Lebensgefahr besteht nicht.

h Berlin, 28. Jan. Graf Mielosynski, der bekanntlich in Berlin auf seinen Geisteszustand hin untersucht wurde, ist wieder nach Grätz zurückgekehrt. Das Ergebnis der Untersuchung wird streng geheim gehalten. Die Verhandlung gegen den Grafen soll am 23. Februar stattfinden.

h Macon, 27. Jan. Heute Morgen 5 Uhr stieß in der Grube von Epinac der Förderkorb auf der Höhe der ersten Sohle zu fest auf die Halteklöße auf und wurde vollständig zertrümmert. Der Korb sauste in die Tiefe, wo er zerfiel. Dabei wurde ein Arbeiter buchstäblich zerschellen, ein anderer tödlich verletzt.

h New-York, 28. Jan. Drahtlose Telegramme melden, daß die Yacht des Multimillionärs Rockefeller „Barier“ an der columbischen Küste gestrandet ist. Sein gestern befindet sich der Herzog und die Herzogin von Manchester und Lord Falconer an Bord. Spätere Meldungen besagen, daß die Yacht beim Kap Rapiatra in der Nähe von La Manila auf einem Riff festlief. Eine ganze Anzahl Schiffe sind zur Unterstützung abgegangen.

Frankfurt, 26. Januar. Der heutige Viehmarkt war mit 486 Ochsen, 50 Bullen, 804 Kühen, 116 Stieren und 306 Kälbern, 131 Schafen und 11 Hammeln, 10 Ziegen und 2414 Schweinen besetzt. Die Preise stellen sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität pro Zentner Schlachtgewicht M. 90—93, Ochsen 2. Qualität M. 83—89, Bullen: 1. Qualität M. 79—81, Bullen 2. Qualität M. 74—78, Kühe, Stiere und Kälber: 1. Qual. M. 84—90, 2. Qual. M. 82—84, Kälber: 1. Qualität 102—108 M., Kälber 2. Qual. 93—100 M., Hammeln und Schafe 1. Qualität 98—100 M., Hammeln 2. Qualität 90—95 M., Schweine 68—70 M.

Frankfurt, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen hiesiger M 19.65 bis M —.—, Weizen luthersischer M 19.65 bis —.—, Roggen M 16.20 bis 16.30, Gerste (Wetterauer) M 17.— bis 17.50, Gerste (Franken-Pfälzer, Ried-) M 17.50 bis 18.—, Hafer hiesiger M 16.— bis 17.50, Mais M 14.75 bis 15.—. Alles per 100 Kilo.

Ein gesunder Bub

angekommen am 26. Januar 1914.

Dr. E. Schaus u. Frau

Kath. geb. Genb.

Wiesbaden.

Kinderl. Beamtenfam. sucht zum 1. April hübsche **4 Zimmer-Wohnung** mit Garten, od. kleines Fam.-Haus. Offert. bis 1. Februar an die Exp. der JdSt. Jtg.

15000 M,

auch in geteilten Beträgen auf 1. Hypothek auszuliehen.

Mag. Berghausen,

Hypotheken-Agentur
Wiesbaden, Wörthstr. 22.

Ein tüchtiger Sortierer

auf Chromschafleder (Chevreau-Imit.) sofort für Ausland gesucht. Stellung dauernd und angenehm. Freie Reise und gutes Salär. Offerten unter **L. L.** an die Exp. der JdSt. Jtg.

Ein leichter, einspänniger

Kuhwagen

mit oder auch ohne Kuhgeschirr zu kaufen gesucht von

Hermann Heimbels,
Dauborn, Kr. Limburg a. d. R.

2 Wagen Mist billig zu verkaufen.

Jdstein, Obergasse 27.

Holzversteigerung

der Kgl. Oberförsterei Idstein

am **Dienstag, den 10. Februar 1914**, vorm. 10^{1/2} Uhr, in der Gastwirtschaft von **Philipp Prag** in **Engenhahn**, Schutzbezirk Engenhahn, Distrikt 1 Cäsarshag, 6, 10, 12 Hohenwald, 7 Wolfenb., 9a Benjaminshag: **Buchen:** 34 rm Scheit, 14 rm Knüppel (Nr. 119—129, 546—555, 754—764, 800—802), 307 rm Reiser I. Kl., 250 Wellen III. Kl.; **Nadelholz:** 6,16 fm Stämme III. u. IV. Kl., 61 rm Knüppel, 33 rm Reiser I. Kl.

Bürger-Kranken-Verein

Idstein.

General-Versammlung

Mittwoch, den 11. Febr. 1914, abends 8^{1/2} Uhr, im Gasthaus „Zur Krone“.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission der 1912er Rechnung. 2. Rechnungsablage pro 1913. 3. Wahl der Prüfungs-Kommission derselben. 4. Vorstandswahl. 5. Sonstige Anträge.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

4 Zimmer-Wohnung

zum 1. April 1914 zu vermieten.

Idstein, Bahnhofstraße 32 I.

Stammholzversteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im **Wörsdorfer Gemeindevwald „Nack“**,

Distrikt **Breitheck 14b**

zur Versteigerung:

62 eichen Stämme

von **115 Festmeter**

4 Km. eichen Schichtnußholz.

Wörsdorf, den 28. Januar 1914.

Forth, Bürgermeister.

Einige junge, kräftige Leute

können sofort im Telegraphenbau beschäftigt werden.

Meldung: Abends nach 6 Uhr.

Becke, Tel.-Bau., Idstein.

Die Kgl. Oberförsterei Königstein

versteigert in Königstein (Saalbau Georg) jedesmal von 10 Uhr vormittags ab:

1. Dienstag, den 10. Februar: Schutzbez. Königstein Durchforstung im vord. Herrenwald Distrikt 23: 440 rm buchen Scheite und Knüppel, 15 Eichenstämme mit 6 Festmeter. Schutzbez. Glashütten: Wegeauftrieb und Windbruch im Saalborn Distrikt 41, 61/64: 21 Fichtenstämme IV.; Erlen: 3 Stück mit 2 Festmeter, 47 Rm. Scheite und Knüppel; Eichen: 4 Stück mit 5,93 Festmeter, 8 Rm. Nusscheite und Knüppel je 3,0 m lang. Buchen: rd. 3000 Rm. Scheite und 800 Rm. Knüppel.

2. Dienstag, den 17. Februar: Schutzbez. Schloßborn vom Windbruch im dicken Hag, Kalbsheck und Stockwäldchen Distrikt 73/77: 270 Festm. Buchen-Abschnitte I./V. Kl. A u. B (nur die rot unterstrichenen Nummern kommen zum Verkauf!) 15 Rm. Nusscheite, 24 Eichen mit 13 Festm. Buchen Brennholz (ca. 4000 Rm. Scheite und 600 Rm. Knüppel) wird diesmal ev. nur in großen Losen verkauft. Schutzbez. Falkenstein: Alles Nuss- und Brennholz aus den Durchforstungen in Distr. 1, 3, 4 u. 15.

Holzversteigerung.

Freitag, den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend, wird im hiesigen Gemeindevald, Distrikt 16 Hohlheck, 18 Bierbach und 25a Mehlbaum

folgendes Gehölz versteigert:

- 86 Rm. Buchenrollschicht
- 96 " Buchenknüppel
- 54 " Eichenknüppel
- 13 " Nadelholzknüppel
- 1955 Buchenwellen
- 2070 Eichenwellen
- 20 Bund Birkenreiser
- 2 Fichtenstangen 1r Klasse.

Anfang im Distrikt 16 Hohlheck am Hermannsweg.

Ehrenbach, den 26. Januar 1914.

Rücker, Bürgermeister.

Wintererier

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung pro Puhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „Magnet“.

Zuhaben bei:

Wilh. Kornacher, Idstein, Bahnhofstr.

Allgemeine Sterbefasse

für

Idstein und Umgegend.

Generalversammlung

am Sonntag den 1. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr, im „Goldnen Lamm“, hier.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Kassierers.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission der 1913er Rechnung.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
4. Berichterstaltung über das Schreiben des Königl. Landratsamtes in Betreff des § 38.
5. Sonstiges.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Idstein, den 23. Januar 1914.

Für den Vorstand:

J. Jung, Vorsitzender.

Holzversteigerung.

Samstag, den 31. Januar cr., vormittags 11 Uhr anfangend, wird im hiesigen Gemeindevald, in den Distrikten

Hohewald 1 und Helleberg 11a:

- 175 rm buchen Scheitholz bezw. Rollschicht
- 108 " " Knüppelholz
- 2510 Stück " Wellen

versteigert.

Anfang im Hohewald 1 Nr. 1.

Egenhahn, den 23. Januar 1914.

Prag, Bürgermeister.

Nutzholzversteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar d. Js., morgens 10 Uhr anfangend, kommt aus dem Gemeindevald Oberems in der Gastwirtschaft Seel zu Oberems aus den Distrikten Hohholz und Reuserfeld folgendes Nutzholz zur Versteigerung:

935 Stück rottannen Stämme von 415 Festm.

148 Stück rottannen Stangen 1r Kl. 60 " 2r u. 3r Kl.

Das Holz ist bester Qualität und lagert auf guter Abfahrt, zum Teil an der Landstraße bei Glashütten.

Oberems, den 25. Januar 1914.

Weil, Bürgermeister.

Nur Sonntag, den 1. Februar 1914, abends 8¹/₄ Uhr,

im Saale Gasthaus „Zum Löwen“

Lichtbilder-Vortrag

des Afrikareisenden

Herrn Oberleutnant a. D. von Schilgen-Berlin.

Thema:

- Geschichte der Fremdenlegion;
- Die Zustände in der französischen Fremdenlegion;
- Die Ursachen der Zuwanderung Deutscher zur franz. Fremdenlegion und unsere Maßnahmen zur Vermeidung des Eintritts in dieselbe.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf, Savannahaus Link:

Sperre 1.— M. 2. Pl. 0.60 M. Stehpl. 0.40 M.

An der Abendkasse:

Sperre 1.25 M. 2. Pl. 0.75 M. Stehpl. 0.50 M.

Nachmittags 4¹/₄ Uhr:

Kinder- u. Schülervorführung.

Preise der Plätze für Schüler:

Sperre 50 Pf., Saalpl. 20 Pf.

Preise der Plätze für Erwachsene:

Sperre 1.— M., Saalpl. 0.50 M.

Rindvieh-Versicherungs-Gesellschaft Idstein.

Generalversammlung

Donnerstag, den 29. Januar 1914, abends 8¹/₂ Uhr, in der Gastwirtschaft Chr. Dietrich.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der Rechnungsprüfungskommission von 1912.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl der Rechnungsprüfungskommission.
4. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Donnerstag frisch eintreffend:

Prima kleine Scheffische per Pfd. 19 Pfg.
Prima Cabliau " " 23 "

im

Kölner Konsumgeschäft

Inh.: Adolf Barth.

Idstein.

Himmelsstraße 14.

Aufforderung.

Wir ersuchen hiermit jeden, der noch eine Forderung an unseren verstorbenen Vater Hr. Krämer zu haben glaubt, diese innerhalb 15 Tagen geltend zu machen, da wir sonst für nichts aufkommen.

Näheres bei Frau Auguste Wiegand, Idstein, Judengasse.

Ferner steht unser auf der Kreuzgasse Nr. 26 gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und unser auf dem „Kreuz“ gelegener Garten zum Verkauf. Näh. durch

Wilh. Krämer, Idstein, Kreuzgasse 26.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hantausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Das vorstehende ausdrücklich Rino u. echte genau auf die Fm. Hb. Schabert & Co., Weidöhl-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

+ Danksagung. +

Gebe gerne unentgeltlich Auskunft wie man in kurzer Zeit von Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen, Nervenleiden geheilt werden kann; auch in alten Fällen.

Herm. Wiederhold,

Helmshausen,

Post Gensungen (Vessien-Nassau.)

Bitte Rückporto beifügen.

4 Läufer

und 1 reine trüchliche Schweizerziege zu verkaufen bei Gustav Gög, Wörsdorf.

Karl Römer, Idstein

nur Weiherwiese 5

Bau- und Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb.

Uebnahme von Umzügen bei billigen Preisen unter Garantie.

Anfertigung aller auf der Maschine vorkommenden Arbeiten.

Grosses Sarglager zur sofortigen Lieferung bei billigsten Preisen.

Ständiges Lager kompletter Schlafzimmer, Küchen etc.

Einzelne Küchen-, Kleider-, Weisszeugschränke, Vertikows, Nacht- und Waschtische, Küchen- und Zimmertische, Stühle, Blumengrillen, Blumentische, Vorplatzgarden; fertige Gardinen- und Tapetenleisten extra billig.

Betten, Gurt-, und Stahldrahtrahmen, Bettfedern und Daunen aus I. Fabrik, unter Garantie, Rosshaar-, Kapok-, Woll- und Seegrasmatratten.

Alleinverkauf für Idstein und Umgegend:

Neue Kultur-Bett-Matratten D. R. P. 23 777 37 096

Besondere Vorzüge: Nachprüfen des Füllmaterials bei Ankauf. Leicht waschbar, z. B. nach jeder Erkrankung. Selbst einzufüllen nach dem Reinigen, leichtes Aufarbeiten durch jedermann bei Stoff- und Geldersparnis.

Um- und Aufarbeiten sämtlicher vorhandenen Matratten in Kultur-Matratten unter Verwendung des vorhandenen Materials ohne Mehrkosten. Für jedes Material geeignet. Anzusehen in meinem Laden, Weiherwiese 5.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir Allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir der Schwester Anna für die liebevolle Pflege der Entschlafenen, Herrn Pfarrer Buscher für die tröstenden Worte am Grabe, den zahlreichen Spendern von Kränzen und Blumen, sowie allen Denen, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Idstein, den 28. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Kaiser u. Kinder.